

# Das Klassentreffen

**S**eit 50 Jahren versammeln wir uns jährlich zu einem Klassentreffen, irgendwo in Deutschland, ohne Damen und möglichst im ländlichen Raum, diesmal im lieblichen Altmühltal. Ich starte im Feuchtgebiet des Duisburger Bahnsteigs 3. Die Reservierung zum Normalpreis hat mir einen fensterlosen „Fensterplatz“ eingebracht.

Der ICE erreicht Nürnberg mit 17 Minuten Verspätung. Der Anschlusszug ist weg. Mein Ziel „bahnhof“ Kinding liegt mitten in einer weiten Wiesenlandschaft. Kein Gebäude, kein Taxi.

Ein per Handy gerufener Freund bringt mich mit seinem Kleinwagen zum Romantik-Quartier in Beilngries. Dort tauschen bald zwölf alte Knaben bei Brotzeit, Bier und Wein ihre Erfahrungen aus. Bis auf Conchita Wurst die üblichen Themen: Familie, Reisen, Politik, Schreiben, Lesen, Krankheiten. (Die Medizincocktails schwanken derzeit zwischen drei und zehn Pillen.)

Es folgen zwei Tage mit intensiven Rundgängen, Besichtigungen (Wilibaldsburg, fürstbischöfliche Residenz in Eichstätt, Jura-Museum mit dem Urvogel Archeopteryx, Benediktiner-Abtei Plankstetten) und mit Kurz-Rehas in Wirtshäusern. Einer verläuft sich, ein anderer muss zum Arzt, ein dritter lässt den Schirm zurück, ein vierter weiß nicht, ob es sich bei seinem BMW um einen X1 oder X3 handelt, unser Nürnberger kennt leider kein Café in seiner Stadt (fürs Warten auf den Duisburg-ICE). Daheim werden die Ehefrauen erfahren, dass es wieder ganz toll war, das Klassentreffen.